

Anrede,

es hat schon einen besonderen Reiz, wenn ein NJE kein NJE mehr ist, sondern wir schon fast mitten im Jahr sind. Denn jetzt wissen wir schon viel mehr über das Jahr 2009.

Oh, wie dieses Jahr 2009 schon in den Medien herunter geschrieben worden ist. Die meisten Prophezeiungen lauteten, dass das Jahr ganz schrecklich werde. Ähnlich wie 1929, mit Massenarbeitslosigkeit, Börsencrash, horrender Inflation und Hunger der Bevölkerung. Ich halte das für reichlich überzogen, denn wir haben heute vollkommen andere Rahmenbedingungen.

Finanzielle Exzesse von Großbanken, Spekulanten und Finanzjongleuren haben die Welt an den Rand einer Weltwirtschaftskrise geführt. Man muss erkennen, dass viele Staaten, mancher Konzern, aber auch viele Menschen über ihre Verhältnisse gelebt haben. Daher ist es nach meiner Auffassung vorrangig erforderlich, stabile Verhältnisse mit sicheren Arbeitsplätzen zu schaffen.

Es war seitens der Bundesregierung grundsätzlich richtig, die Konjunktur durch entsprechende Programme zu stützen. Allerdings war die Euphorie der Kommunalpolitiker dann doch etwas überzogen. Da wurden lange Listen geschrieben – förmliche Wunschzettel – mit all den Maßnahmen, die man eigentlich erledigen müsste, aber bisher dazu kein Geld hatte. Wer in der Schule in Mathematik nicht schlecht war, hat mittels eines einfachen Dreisatzes sehr früh die Begrenztheit der Finanzmittel erkannt.

Das Ergebnis des bereits genannten Programms darf angesichts der Investitionsnotwendigkeiten zumindest auf der kommunalen Ebene eher als bescheiden bezeichnet werden. Für Schulsanierungen erhalten wir voraussichtlich ca. 245.000 € und für die Sanierung von Kindertagesstätten ca. 90.000 €. Vorbehaltlich der Entscheidung der zuständigen Ministerien werden diese Fördermittel für die energetische Sanierung der Grundschule in Freinsheim und die Sanierung der Kindertagesstätte in Weisenheim am Berg verwendet. Hinzu kommen evtl. in diesem Jahr einige kleinere Förderungen, z.B. für ein Blockheizkraftwerk für Rathaus und Sporthalle, sowie eine neue Internetausstattung für das Haus der Jugend.

Wir wollen hoffen, dass diese Maßnahmen mit dazu beitragen, dass die Konjunktur wieder in Fahrt kommt. Es stimmt mich optimistisch, wenn das renommierte Mannheimer Zentrum für Wirtschaftsforschung (ZEW) die Talfahrt der Konjunktur allmählich zu Ende gehen sieht.

Angesichts der offensichtlich beim Bund und den Ländern freigesetzten gewaltigen staatlichen Geldmengen kann es einem gelegentlich schwindelig werden. Es sei daran erinnert, dass Schulden gegenüber der nächsten Generation verantwortbar sein müssen. Die Politik sollte daher immer beachten, dass sich die Verschuldung in Grenzen hält und die Stabilität unserer Währung gewährleistet bleibt.

Das Geld der Steuerzahler gehört sehr sorgfältig verwaltet. Das gilt natürlich auch für uns vor Ort in unseren Kommunen. Die Verbandsgemeinde hat in den vergangenen Jahren in beispielgebender Weise eingespart. Nunmehr haben wir das fast Unmögliche geschafft und den Haushalt wieder ausgleichen können. Auch für die folgenden Jahre zeichnet sich ein Weg ab, der von Solidität und Sparsamkeit, aber auch von notwendigen Investitionen geprägt sein wird.

Mit unseren Investitionen und Aufträgen wollen wir auch zukünftig insbesondere das Handwerk unterstützen. Natürlich müssen manche Investitionen dabei auch über Kredite finanziert werden. Aber angesichts des niedrigen Zinsniveaus ist es der richtige Schritt, sich hier ein Stück weit antizyklisch zu verhalten. Wenn nicht jetzt, wann dann?

Bis jetzt sind die Aussichten für die Haushaltsplanungen in unserer Verbandsgemeinde äußerst positiv. Aller Voraussicht nach werden wir wieder einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen können und dabei sogar die Verbandsgemeinde-Umlage senken, um auch unseren Ortsgemeinden den entsprechenden Spielraum für Investitionen lassen zu können.

Insbesondere bei den Investitionen für Kindergärten und Schulen sind wir ein gutes Stück vorangekommen. Die Bildung unserer jungen Mitbürger haben wir uns allein im Schulwesen jährlich mehr als ½ Mio. Euro kosten lassen. Wir werden auf diesem Weg nicht nachlassen und trotz schwieriger finanzieller Zeiten die Generalsanierung der Grundschule in Freinsheim in Angriff nehmen. Die dort investierten 1,7 Mio. € bedeuten einen Teil unserer ganz eigenen kommunalen Konjunkturförderung. Die alte Schule von Hermann Sinsheimer soll wieder im frischen Glanz erstrahlen und damit wieder eins der markantesten Gebäude in Freinsheim werden. Gleichzeitig soll die Schule modern und zeitgerecht ausgestattet werden. Gemeinsam mit der Erweiterung des Schulhofes an der Grundschule in Kallstadt werden wir damit die Grundvoraussetzungen für die Einrichtung von Ganztagschulen an beiden Standorten verbessern. Unabhängig davon unterstützt der VG-Beirat die Grundschule Freinsheim beim weiteren Ausbau der Ganztagsbetreuung, die sozusagen schon einen Vorgriff auf die Ganztagschule darstellt.

Wir sind uns der Verantwortung für die Qualität in der Bildung bewusst und messen daher der Schulträgerschaft für die jetzige Regionale Schule eine beson-

dere Bedeutung zu. In den letzten Jahren haben wir diese Schule schließlich zu einer der modernsten Schulen in der Region weiter entwickelt. Dafür sind Millionen seitens der Verbandsgemeinde investiert worden. Eine gute und richtige Investition, wie ich meine.

Der Rat der Verbandsgemeinde hat sich im Zuge der von der Landesregierung vorgegebenen Schulstrukturreform in der gestrigen Ratssitzung einstimmig dafür ausgesprochen, die Schulträgerschaft für diese Schule, die ja ab dem 1. August als Realschule Plus firmiert, auf den Landkreis zu übertragen. Ausschlaggebend für diese Entscheidung war der hohe Anteil an auswärtigen Schülern, nämlich ab 1. August 2009 ca. 57 %. Diese Nachfrage von Auswärts spricht zwar einerseits für das Ansehen und die hohe Qualität der Schule, bedeutet aber andererseits auch eine nicht länger vertretbare ungerechte und einseitige finanzielle Belastung für die Steuerzahler aus unserer Verbandsgemeinde durch die Schulunterhaltungskosten und Investitionen. Insoweit war die Übertragung der Schulträgerschaft konsequent und richtig. Der Rat der Verbandsgemeinde geht davon aus, dass unser Landkreis den Kindern und Jugendlichen überall im Kreis gleiche, optimale Lern- und Lebenschancen bietet und natürlich unsere ehemalige „Albert-Schweitzer-Schule“ als attraktiven Lernort pflegt und erhält.

Vielerorts wird derzeit die Kinderfreundlichkeit neu entdeckt. Die Verbandsgemeinde Freinsheim muss nicht erst kinder- und familienfreundlich werden. Wir sind es bereits heute! So haben wir in Kallstadt das Hortangebot deutlich erweitert und damit dem wachsenden Bedarf angepasst. Besonders unsere jungen Familien werden sich über den fast nagelneuen Kindergarten in Erpolzheim freuen. Das war zwar eine große Investition, aber sie ist ihr Geld wert. Jetzt, nach der Fertigstellung können wir in unseren Verbandsgemeinde-Kindertagesstätten insgesamt 115 Ganztagsplätze, 210 Teilzeitplätze und 45 Hortplätze zur Verfügung stellen. Bereits in 2008 konnten wir die Betreuungsangebote für Kinder unter drei Jahren zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie deutlich ausbauen. Wir bieten jetzt allein 50 Plätze für 2-jährige im Teilzeit- bzw. Ganztagsbereich sowie 10 Krippenplätze an.

Neben den Investitionen in Erziehung und Bildung wird es 2009 am Wichtigsten sein, Arbeitsplätze zu erhalten und zu schaffen. Das Kieler Institut für Weltwirtschaft erwartet eine deutliche Steigerung im Bereich der Kurzarbeit und letztlich auch eine Steigerung der Arbeitslosigkeit in diesem und im kommenden Jahr. Das die weltweite Wirtschaftskrise auch unsere Region erreichen wird, hat uns nicht zuletzt der Arbeitsplatzabbau bei der Firma Neus deutlich gemacht. Umso bedeutender ist es, dass wir derzeit bei uns einen recht soliden Arbeitsmarkt haben. Für unsere Verbandsgemeinde beträgt die Arbeitslosenquote derzeit um die drei Prozent. Dazu hat nicht zuletzt der Wachstumsmarkt des Tourismus beigetragen.

Sie wissen, dass mir der Ausbau des Tourismus ein besonderes Anliegen ist. Gerade in unserer landschaftlich und klimatisch wunderbaren Region trägt der Tourismus maßgeblich zur Vermarktung unserer Produkte im Bereich des Weinbaus und der landwirtschaftlichen Erzeugnisse bei. Hier stecken gerade in der jetzigen Wirtschaftskrise Faktoren für Stabilität und Wirtschaftswachstum. Immerhin verbringen 1/3 aller Bundesbürger ihren Urlaub mittlerweile im Heimatland. Der Trend geht zu mehr Kurzurlaub. Das belegen die in 2008 um 1,5 % zunehmenden Übernachtungszahlen in der Pfalz. Wir wollen auch den Tagestourismus nicht vergessen, denn der Tagesgast lässt im statistischen Durchschnitt 30 € in der Pfalz.

Prognosen sagen aus, dass auch in schwierigen Zeiten nicht auf den Urlaub und Kurzbesuche verzichtet wird. Allerdings erwartet die Kundschaft Preisstabilität, eine hervorragende Qualität und einen gewissen Erlebniswert in ihrem Urlaub. Es sollte nachdenklich stimmen, wenn erst kürzlich 45% der deutschen Tourismusfachleute von unzureichender Qualität in Beherbergungsbetrieben gesprochen haben. Ich kann von dieser Stelle nur jeden einzelnen Betrieb auffordern in den Bemühungen um die Gäste nicht nachzulassen und gelegentlich das eigene Angebot mal selbstkritisch zu bewerten. Nur wenn wir hohe Qualität bieten und uns noch mehr auf eine zunehmend älter werdende Kundschaft einstellen, werden wir weiterhin von diesem Wachstumsmarkt profitieren.

In diesem Zusammenhang möchte ich die Qualität und die Vielfalt im gastronomischen Bereich lobend erwähnen. Auch dies ist ein Beitrag um für Gäste, Bürger und Unternehmen als Region attraktiv zu bleiben. Die Bevölkerung fordere ich zu mehr Tourismusbewusstsein auf. Wir müssen uns doch darüber im Klaren sein, dass wir ohne den Tourismus auch keine so vielfältige und interessante Gastronomie hätten und auch das kulturelle Angebot nicht in dem Umfang nachgefragt würde. Da würde in unserer Verbandsgemeinde ein gutes Stück Lebensqualität fehlen.

Ein Stück Lebensqualität ist auch die Versorgung der Bevölkerung im Alter. Der prognostizierte Wechsel in der Altersstruktur unserer Bevölkerung muss uns keine Sorgen machen. Wir haben darauf reagiert und die Voraussetzungen für den Bau eines großen, modernen Pflegeheims in Freinsheim geschaffen. Ich bin froh darüber, dass wir diese zumindest teilweise vorhandene Versorgungslücke in unserer Verbandsgemeinde geschlossen haben und unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern ein Stück Sicherheit für den Lebensabend geben.

Sicherheit ist ein Thema, das mich nicht erst seit dem Amoklauf der letzten Woche bewegt. Manchmal wurde ich schon wegen meiner Forderungen zum Thema Sicherheit belächelt. Leider ist das Thema aktueller denn je. Weder in Kindergärten noch in Schulen, schon gar nicht in Bahnhöfen oder Zügen ist man heute noch sicher. Daher fordere ich auch an dieser Stelle, dem Thema Sicher-

heit der Menschen einen höheren Stellenwert als zum Beispiel dem Datenschutz einzuräumen. Es ist doch ein schlechter Witz, wenn in diesem Land eine Videoaufzeichnung bei der Aufklärung einer Straftat nicht verwendet werden darf.

In den letzten Tagen habe ich eine Arbeitsgruppe zum Thema Sicherheit an Schulen und Kindertagesstätten gemeinsam mit den Leitungskräften und Elternvertretern, Vertretern der Polizei und der Verwaltung gebildet. Als erstes wird im Rahmen einer Sicherheitsanalyse versucht mit vertretbarem Aufwand und in einem verhältnismäßigen Rahmen die Sicherheit für die Kinder in der Verbandsgemeinde Freinsheim weiter zu verbessern. Wir denken hierbei an organisatorische, technische und ggfs. bauliche Maßnahmen. Die ersten Ergebnisse sollen bereits in der nächsten Sitzung des Verbandsgemeinderates am 19. Mai präsentiert werden.

Natürlich kann man mit baulichen oder technischen Maßnahmen keine totale Sicherheit erreichen. Wichtig ist, dass es in der Erziehung der Kinder wieder verstärkt zu einer Wertevermittlung kommt. Erziehung ist in erster Linie Elternpflicht und darf nicht nur auf Lehrer und Erzieher delegiert werden. Hier sind die Elternhäuser stärker gefragt. Wir wollen die Familien gern dabei unterstützen.

Daher habe ich bereits im vergangenen Jahr das Projekt „Eltern sein“ als Hilfe für Familien eingerichtet. Es gibt die notwendige Hilfestellung für die Kindererziehung – vom Kleinkind bis zum Jugendlichen – von der frühkindlichen Ernährung bis zur Drogenproblematik. Hier wird in Zusammenarbeit mit vielen Institutionen und Fachreferenten die Erziehungskompetenz der Eltern gestärkt. Das Projekt hat mittlerweile sogar überregional Beachtung gefunden. Im Namen aller Eltern und auch ganz persönlich danke ich dem Projektteam für die gute Arbeit. Das Projekt soll in diesem Jahr mit zahlreichen Vortragsveranstaltungen fortgeführt werden.

Hinsichtlich der Gewaltprävention haben wir bei der Verbandsgemeinde bereits vor Jahren das sog. Gewaltpräventionstraining mit Unterstützung unseres kommunalen Vollzugsbeamten an der Regionalen Schule erfolgreich eingeführt. Hier lernen Jugendliche, dass es auch andere Wege gibt, als Konflikte mit Gewalt zu lösen.

Das Gewaltpräventionstraining korrespondiert mit den Alkoholkontrollen bei großen Festveranstaltungen. Seit dem vergangenen Jahr werden dort Kinder und Jugendliche hinsichtlich des Mitführens scharfer Spirituosen und alkoholischer Mischgetränke kontrolliert. Diese Kontrollen haben sich bewährt und werden beibehalten.

An dieser Stelle möchte ich mich bei all den ehrenamtlich Engagierten in den Hilfsorganisationen, bei den Kirchen, der Agenda21 und den Feuerwehren herzlich bedanken. Man müsste viele Beispiele erwähnen. Ich will mich darauf beschränken, stellvertretend Frau Elke Lebershausen und ihrem Team zu danken, das sich in hervorragender Weise für die Integration ausländischer Mitbürger durch eigene Sprachkurse nach dem Motto „Mama lernt Deutsch“ einsetzt.

Ein anderes Beispiel sind die Feuerwehrleute, die u.a. im letzten Jahr eine Reihe schwieriger Einsätze in der Menschenrettung und bei Bränden zu bewältigen hatten. Umso dankbarer bin ich, dass unser Verbandsgemeinderat ständig mit mir gemeinsam an der Modernisierung der Feuerwehr arbeitet, sowohl bei den Feuerwehrhäusern wie bei der technischen Ausstattung. Erst kürzlich wurden die Weichen zur Beschaffung von zwei neuen Löschfahrzeugen für die Wehren in Weisenheim am Berg und Weisenheim am Sand gestellt. Ein Meilenstein im Feuerwehrwesen wird die sich derzeit in der Beschaffung befindende Motor-drehleiter für die Schwerpunktwehr hier in Freinsheim. Ich hoffe, dass wir in Kürze dieses für die Menschenrettung und für die Brandbekämpfung optimale Gerät in Dienst stellen können.

Die Amtszeit des jetzigen Verbandsgemeinderates ist im Sommer 2009 beendet. Ich möchte mich bereits an dieser Stelle für die gute und konstruktive Zusammenarbeit bei allen Ratsmitgliedern bedanken. Wir haben in einem sehr kooperativen und aufgeschlossenen Arbeitsklima die unterschiedlichsten Themen behandelt und wichtige Entscheidungen getroffen. Ich finde die Arbeit unseres Rates deshalb als beispielhaft, weil wir uns nicht mehr in parteipolitischen Gezänk verlieren, sondern gemeinsam etwas für alle Bürger voranbringen. Gerade jetzt in einer Zeit der Wirtschaftskrise muss man „an einem Strick ziehen und zwar in eine Richtung“, daher sollte auch die Maxime für die Kommunalwahlen in diesem Jahr sein: „Wir brauchen wieder gute Teams in den Kommunalparlamenten“. Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger lade ich herzlich ein, sich an den bevorstehenden Wahlen zu beteiligen, denn das Wahlrecht ist eines der wichtigsten Bürgerrechte, aber auch ein Stück weit demokratische Verpflichtung.

Ein ganz besonderer Dank gilt meinem Freund Klaus Bähr, der in diesem Jahr aus Altersgründen nicht mehr für das Amt des Stadtbürgermeisters kandidiert. Klaus Bähr ist mit 35 Jahren aktiver Kommunalpolitik, davon allein 9 Jahre im VG-Beirat und 28 Jahre Stadtbürgermeister ein Urgestein unserer kommunalen Familie. Lieber Klaus, ich durfte Dich die längste Zeit Deiner Amtszeit begleiten. Auf Dich konnte ich mich jederzeit verlassen. Und eins will ich auch noch sagen – was leider weder im richtigen Leben noch in der Politik selbstverständlich ist – Du bist immer ein einfacher und durch und durch anständiger Mensch geblieben. Dafür danke ich Dir ganz persönlich.

Mein Dank gilt auch meinen beiden Beigeordneten Willi Rix und Uwe Oberholz und natürlich all meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei der Verbandsgemeinde, den Verbandsgemeinde-Werken, der Beratungsstelle für Alleinerziehende und dem Haus der Jugend.

Ich wünsche Ihnen namens des Verbandsgemeinderates und der Verwaltung viel Erfolg für den Rest des Jahres 2009.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.